№ 300. Sonnabend, den 22. Dezember 1855.

25ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot" pro I. Quartal 1856 werden außerhalb bei allen Königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Expedition Langgasse No. 35., Hofgebäude, angenommen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Paris, 19. Dez. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die Unterhandlungen Fortschritt machen; die von der „Morning Post" gegebene Version sei ungenau, Frankreich, England und Oesterreich seien im vollständigen Einverständnisse. — Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. melden, daß ein Ministerium Reschid wahrscheinlich sei; der Ankunft Prokesch von Osten's wurde am 14. entgegen gesehen. — Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird berichtet, daß Omer Pascha Khoni genommen habe und, an den Ufern des Rion vordringend, sich zum Angriff auf Kutais vorbereite.

— 20. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht den Vertrag zwischen Schweden, Frankreich und England, wie folgt. Erstens: Genannte Staaten haben sich verbunden, um die Integrität Schwedens und Norwegens zu garantiren. Der König von Schweden verpflichtet sich, Rußland weder Gebietstheile abzutreten, noch umzutauschen, noch Hütungsrecht, noch Fischereirecht, noch irgend Rechte im Lande und an dessen Küsten zu gestatten, und derartige Prätensionen zurückzuweisen. Zweitens: Schweden verpflichtet sich, solche etwaige russische Forderungen sofort Frankreich und England anzuzeigen; dagegen verpflichtet sich Frankreich und England, an Schweden hinreichende Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu gewähren, die, mit schwedischen Streitkräften verbunden, russische Forderungen und Uebergriffe zurückweisen sollen. Die Wichtigkeit der Sache erfordert nach Aufhören (?) noch gemeinschaftliches Zusammenhalten der Kräfte.

— 20. Dezbr. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die Garden am 29sten vom Kriegsschauplatze in Paris einrücken werden. Der Kaiser wird denselben bis zum Bastillen-Platz entgegen geben.

Aus Konstantinopel, 6. Dezbr. wird geschrieben: In der Nacht vom 1. auf den 2. Dezbr. wüthete in Sebastopol ein, an allen Küsten des Schwarzen Meeres fühlbarer, entsetzlicher Sturm und der Regen fiel in Strömen, wovon namentlich die erst kürzlich eingetroffene, zwischen Traktir und Balaklava unter Zelten gelagerte Division Chasseloup-Laubat hart mitgenommen wurde. — Die Russen fahren fort, Sebastopol zu bombardiren. Mittelst weittragender Geschütze gelang es ihnen sogar, den Malakoff zu erreichen. Wir antworteten ihnen für den Augenblick nicht, bereiten ihnen aber für das neue Jahr eine Ueberraschung vor. — In Kertsch hat sich das englisch-türkische Kontingent jüngst bedauerliche aufrührerische Handlungen zu Schulden kommen lassen. Soldaten weigerten sich, den Befehle eines englischen Offiziers, ein Kosaken-Detachement anzugreifen, zu gehorchen und einer derselben schoß sogar auf seinen Offizier und verwundete ihn, jedoch unerheblich, am Halse. — Der Offizier feuerte alle Schüsse seines Revolvers auf die Rebellen ab, die von Herbeieilenden in Eisen gelegt wurden. — In Konstantinopel ist der Ferman Betreffs der Erbauung eines Kanals und einer Eisenbahn von Rassova nach Kustendje unterzeichnet und Herr Campbell, Repräsentant der konzessionirten Gesellschaft, offiziell davon in Kenntniß gesetzt worden.

## Rundschau.

Berlin. Die „Elberf. Ztg." schreibt: „Sicherem Vernehmen nach hat der König mittelst Kabinets-Ordre vom 25. Nov. c. dem von den Provinzialsynoden Westphalens und der Rheinprovinz übereinstimmend vereinbarten Ausdruck über den Bekenntnißstand der evangelischen Kirche in diesen Provinzen die Genehmigung ertheilt und die desfallsige Bekanntmachung angeordnet. Dieser Ausdruck des Bekenntnißstandes der evangelischen Kirche in Rheinland und Westphalen, welcher nunmehr die Grundlage aller konfessionellen Verhältnisse und die Norm für die Entscheidung aller konfessionellen Fragen bildet, lautet in drei Paragraphen, welche fortan den ersten Abschnitt der Kirchenordnung „von dem Bekenntnißstande" bilden, also:

§. 1. Die evangelische Kirche in Westfalen und der Rheinprovinz gründet sich auf die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, als die alleinige und vollkommene Richtschnur ihres Glaubens, ihrer Lehre und ihres Lebens und erkennt die fortdauernde Geltung ihrer Bekenntnisse an. §. 2. Diese Bekenntnisse sind, außer den alten, allgemeinen der ganzen Christenheit, lutherischerseits die Augsburger Konfession, die Apologie der Augsburger Konfession, die Schmalkaldischen Artikel und der kleine und große Katechismus Luthers; reformirterseits der Heidelberger Katechismus. Da, wo lutherischerseits die Konkordienformel, reformirterseits die Augsburgische Konfession kirchenordnungsmäßig bestehen, bleiben auch diese in Geltung. Die unirten Gemeinden bekennen sich theils zu dem Gemeinsamen der beiden Bekenntnisse, theils folgen sie für sich dem lutherischen oder reformirten Bekenntnisse, sehen aber in den Unterscheidungslehren kein Hinderniß vollständiger kirchlicher Gemeinschaft am Gottesdienste, an den heiligen Sakramenten und an den Gemeinderechten. §. 3. Unbeschadet dieses verschiedenen Bekenntnißstandes pflegen sämmtliche vorgenannte evangelische Gemeinden, als Glieder einer evangelischen Kirche, Gemeinschaft in der Verkündigung des göttlichen Wortes und in der Feier der Sakramente und stehen mit gleicher Berechtigung in einem Kreis- und Provinzial-Synodalverbande und unter derselben höheren kirchlichen Verwaltung."

— Die Landescollecte für die evangelischen Christen in der Diaspora hat über 30,000 Rtl. und die für die Parochie Constantinopel beinahe 51,000 Rtl. eingebracht.

— Die „B. G.-Z." schreibt: Der große Prozeß, dessen Bevorstehen wir unseren Lesern bereits vor einiger Zeit meldeten, hat zwar jetzt seinen Anfang, damit aber auch zugleich sein Ende genommen, indem die Klage — wie wir hören — vom ersten Richter zurückgewiesen worden ist. Die Klage selbst gründet sich auf Ansprüche, welche das fürstliche Haus Pappenheim seit dem Wiener Congreß an Preußen um deshalb zu haben vermeint, weil damals, ohne dessen Eigenthumsansprüche zu berücksichtigen, oder ihnen Ersatz dafür zu geben, das Landesgebiet, welches bis zu der Zeit den Pappenheims gehört hatte, an Preußen gegeben worden war. Nicht nur dies Ländergebiet, welches 3000 Seelen umfaßt, sondern auch eine Entschädigung für die Benutzung desselben seit dem Wiener Congreß hat das Haus Pappenheim jetzt vom Fiscus verlangt, d. h. eine Summe von einigen 30 Millionen. Wir hoffen die Gründe der Abweisung unseren Lesern später mittheilen zu können.

Warschau, 16. Dez. Die heute erschienene Publication der Erweiterung der Amnestie hat einen tiefen Eindruck gemacht. Die „amtliche Zeitung" und der „Kurryer" bringen dieselbe gleichzeitig. Der erste Passus bezieht sich zunächst auf die, welche sich dem Staatsdienste bei Ausbruch der Revolution

entzogen oder von der Revolutions-Regierung abgesetzt worden sind. Sie erhalten Gehaltszulage. 2) Militairs, welche seit dem Aufstande in politischer Beziehung zu keinem Verdacht oder Beschuldigung Anlaß gegeben haben, erhalten ebenfalls Zulage zu ihren bislang bezogenen Pensionen. 3) Ist der Wiedereintritt in Dienst allen politisch Kompromittirten gestattet, wenn diese fünf Jahre nach Ausschluß aus demselben in jeder Beziehung sich tadellos aufgeführt haben. 4) Den nach Rußland internirten politisch kompromittirten Geistlichen ist die Rückkehr gestattet. Der fünfte Passus bezieht sich auf die nach Sibirien verbannten politisch Kompromittirten und begnadigt sie theils zur Rückkehr in das Vaterland, theils zur Abkürzung der Strafzeit.

Wien, 17. Dez. Wie es aus den jetzigen Wiener Nachrichten hervorgeht, ward die Kaiserin durch die Entschlossenheit eines Bauernknechts gerettet, indem er seinen Wagen zuvor über die Straße lenkte, welche die mit dem kaiserlichen Wagen durchgehenden Pferde einschlugen. Der Erretter ward mit einer bedeutenden Geldsumme belohnt. Da indeß der kaiserliche Wagen beim Aufhalten etwas beschädigt wurde, äußerte er in seiner bäuerischen Einfalt zur Kaiserin: Aber verzeihen's, Euer Gnaden, ich konnte nicht anders, ich mußte anfahren!

Rendsburg. Großes Aufsehen erregt hier gegenwärtig die endliche Entscheidung eines Criminalfalles. Ein angesehener Mann aus dem Kirchspiele Schenefeld, J. B. Carstens, denuncirt von einem prozessualischen Gegner wegen Verleitung von Zeugen zum Meineide und zu falschen Zeugnissen, ist, nachdem die Untersuchung gegen sieben Jahre gedauert und nachdem er von dem Königl. holsteinischen Ober-Criminalgericht auf Indicien dreimal, resp. zu zweijähriger und zu siebenjähriger Zuchthausstrafe, verurtheilt worden war und 40 Monate in Detentionshaft geschmachtet hatte, von dem Königl. Ober-Appellations-Gericht jetzt nicht allein von allen Anschuldigungen völlig freigesprochen, sondern sogar für so vollkommen unschuldig auch an der Veranlassung der Untersuchung erkannt, daß er auch keine Untersuchungs-Kosten erstatten soll.

Paris, 17. Decbr. Es hat kein geringes Aufsehen hier erregt, als man heute in den „Debats" einen Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris las, worin vier Punkte, als vom heiligen Stuhl anerkannt, mitgetheilt werden, die man niemals von der ultramontanen Kongregation des Index erwartet hätte. Sie lauten: Daß niemals ein wirklicher Zwiespalt zwischen dem Glauben und der Vernunft bestehen könne; daß Vernunftsgründe mit Gewißheit die Existenz Gottes, die geistige Natur der Seele und die Freiheit des Menschen nachweisen können, daß der Gebrauch der Vernunft älter sei als der Glaube und den Menschen zu diesem mit Hülfe der Offenbarung und der Gnade führe. Endlich daß die Methode der Scholastiker nicht zum Rationalismus führe. Es bleibt nun dem „Univers" nichts weiter übrig, als zu behaupten, daß die heil. Inquisition stets nach diesen Grundsätzen gehandelt hat.

## Stadt-Theater.

Das gestrige Benefiz für Fräulein Hoffmann theilte in Bezug auf den Besuch das Schicksal ihrer Collegin Fräulein Idali; es hatte sich zu der interessanten Vorstellung nur ein kleines Publikum eingefunden und wiederum waren die Sperrsitz- und ersten Rangplätze so spärlich besetzt, wie es bei den meisten Benefizen zu sein pflegte. Doch wozu die alte Klage wiederholen, sie ist und bleibt wohl fruchtlos. — „Sie ist wahnsinnig," Schauspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von Angely bearbeitet, verfehlte auch diesmal nicht, durch das vortreffliche Spiel des Herrn Linden-Rekowsky, der Frau Schindelmeißer und des Herrn Lebrün auf das Beste unterstützt, auf die Zuhörer zu wirken. Herr Linden wurde nach dem ersten Acte, und mit ihm die genannten Darsteller nach dem zweiten Acte gerufen. Den Bericht über „Loreley" überlassen wir dem musikalischen Referenten und führen hier nur an, daß Frau Schmidt-Kellberg wiederum durch die Allgewalt ihrer Stimme hinriß und stürmisch nach der Scene gerufen wurde. Fräulein Hoffmann und Herr Reisinger führten einen Kosakentanz mit Erfolg aus, es wurde dem Fräulein Hoffmann dafür eine Blumenspende zu Theil. In dem zum Schluß gegebenen Ballet „Die Polka vor Gericht" debütirten zwei junge Danzigerinnen, Elevinnen des Herrn Balletmeister Reisinger, Rosa Seidler und Selma Puschmann. Die freundliche Aufnahme, mit der man diese Erstlingsversuche belohnte, mögen den Debütantinnen ein Sporn sein, in ihrem Fleiße fortzufahren. Die getanzte Polka war hübsch studirt und machte in der guten Ausführung den Tänzerinnen alle Ehre. Der kürzlich von Miß Lydia Thompson mit so großem Beifall aufgenommene Sailor Boy's Dance wurde von Rosa Seidler prächtig imitirt und gleichfalls beifällig aufgenommen. Daß in dem Ballet sowohl die Damen Hoffmann, Idali, Rosenberg und Bachmann als auch Herr Reisinger das Ihre zum Gelingen beitrugen, darf nicht unerwähnt bleiben und so wird denn diese Polka vor Gericht noch öfters vor dem schaulustigen Publikum einen wohlverdienten Richter finden. Justus.

## Phelloplastische Ausstellung

des Hrn. Mielcke, Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor.

Von den Besuchern der Berliner Kunstkammer, des grünen Gewölbes in Dresden rc. wird Mancher trotz der Unzahl von Gegenständen auch die hübschen Darstellungen in Kork en haut relief, von Gebäuden, Ruinen, Landschaften, mit großem Vergnügen betrachtet haben. Diese niedliche Kunst der Korkschnitzerei (Phelloplastik), deren Material sie namentlich zur Nachbildung alter Architekturen und Ruinen recht geeignet macht, hat in unserm Mitbürger Hrn. Mielcke einen thätigen Verehrer gefunden, und seine Bestrebungen verdienen alle Anerkennung. Von den 19 Darstellungen waren einige schon bei einer frühern Gelegenheit ausgestellt und haben dabei leider, wie man sieht, durch Feuchtigkeit etwas gelitten; die andern sind erst in letzterer Zeit gefertigt, und der darin erkennbare Fortschritt des Künstlers läßt deren weitere hoffen. Bei Tage muß der Betrachtende eine gehörige Entfernung beobachten, um die rechte Illusion zu erhalten; noch günstiger scheint die Abendbeleuchtung zu sein. Als die gelungensten Bilder erscheinen: Das Palais des Prinzen von Preußen mit dem Friedrichs-Monumente, das Innere des Domes zu Erfurt, Finstermünz in Tyrol, das Gasthaus auf dem gr. Winterberge; ein patriotisches Interesse beanspruchen einige Darstellungen aus Danzig. Die Ausstellung ist dem Publikum um so mehr zu empfehlen, da an ähnlichen hier kein Ueberfluß ist, und ein Rellstab hier von lohnenden Weihnachtswanderungen wenig genug zu sagen fände.

## Literarisches.

*** Vom „Bazar", dieser beliebten Musterzeitung — „für Frauen und Töchter", — ist bereits Nr. 1 des neuen Jahrgangs erschienen und zwar mit nicht weniger als sieben Beilagen. Im unterhaltenden Text des Blattes finden wir auch wieder einen „Rebus" und eine „Rösselsprungaufgabe." Da die Frauenwelt jetzt vor Weihnachten den Kopf zu voll hat, als daß sie denselben noch mit Räthsellösen beschäftigen könnte, so erlauben wir uns, hier die Lösung abzudrucken, bevor Nr. 2 des Bazar erscheint. Der Rebus ist: „O selig, wer die wahre Liebe kennt! Ein Laubdach birgt des Herzens Flammen, man wohnt in Haus und Schloß getrennt, im Hüttchen ist man stets beisammen." Die Schachbrett-Auflösung aber ist folgende: „Das Herz ist weich, der Kopf ist hart und stets des Herzens Widerpart. Das Herz ist Gluth, der Kopf ist Eis und nimmer ruht ihr Kampf um den Siegespreis. Doch ob siegend, ob erliegend, das arme Herz, weil allerwärts verwundbar weich, ist Kampfplatz, Kämpfer und Preis zugleich." (Pomm. Z.)

*** Von dem Buchdrucker Karl Fröhlich, dem genialen Silhouettisten, dessen Leben und Streben Fanny Lewald im vorigen Jahre in dem Feuilleton der „Kölnischen Zeitung" so anziehend geschildert hat, ist zum diesjährigen Weihnachtsfeste ein gereimtes „ABC für artige Kinder" in Kassel bei Vollmann erschienen. Silhouetten und Reime werden auch großen Kindern ein behagliches Lächeln abgewinnen. Es ist ein allerliebstes Büchelchen voll Witz und Leben.

*** Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte der christlichen Kirche für evangelische Volksschulen von Ottobald Bischof. Preis 6 Sgr.

Dieses Büchelchen entspricht einem jetzt mehr und mehr zunehmenden Bedürfnisse, daß auch in den etwas gehobenen, etwa 2klassigen Elementarschulen die Geschichte der christlichen Kirche gelehrt werde, und dafür den Lehrern und Schülern dies Büchlein in die Hände komme. Auf dem Raume von 168 Seiten enthält es die Hauptstücke der Kirchengeschichte vom evangelischen Standpunkte aus, d. h. vom Standpunkte christlicher Wahrheit. Wer sich noch das andere Schriftchen von demselben Verfasser anschafft: „Geschichte der christlichen Kirche in Bildern", besitzt Material genug, um der Elementarschuljugend die wichtigsten Momente der Kirchengeschichte mitzutheilen. T.

## Plackereien der Sundschifffahrt.

Nach dem Vertrage von Christianopel zahlen die privilegirten Nationen 1 pCt. vom Werthe der Waaren, die unprivilegirten $1\frac{1}{4}$ pCt. Die nicht spezifizirten Waaren werden nach

Kaufmannsgebrauch und so, wie es „von Alters her alle Zeit observirt worden", berechnet. Obgleich seitdem fast alle Waaren im Preise gesunken sind, sind doch die Zollsätze stehen geblieben, wie sie vor 200 Jahren angenommen waren. Dadurch sind die ursprünglich einprozentigen Zölle bei vielen Waaren bis auf 12 ja 16 pCt. ihres Werthes gestiegen. Obgleich die Konvention von 1841 auch für die unbenannten Waaren den Satz von 1 pCt. feststellte, so zahlen Kaffee, Rohzucker, Pflaumen, Kartoffelstärke 2 pCt., Kakao 2½ pCt., Kartoffelspiritus 5—6 pCt., Gewürze 5—7 pCt. — Da man in dem angezogenen Vertrage vergessen hatte, Dänemark zur Unterhaltung der Leuchtfeuer und anderer Sicherheitsanstalten für die Schifffahrt zu verpflichten, ließ Christian IV. Feuer, Baaken, Seetonnen wegnehmen und erlangte dadurch neue Abgaben, unter dem Namen von Baaken-, Leuchtthurm- und andern Geldern. Der Tarif für diese Abgaben wurde wieder so hoch normirt, daß aus dem Ertrage derselben alle Leuchtthürme, Baaken und ähnliche Anstalten an den Dänischen Häfen und Küsten unterhalten werden können und doch noch ein Ueberschuß von jährlich 50,000 Thlr. bleibt. Bei allen diesen Abgaben haben die Schiffe im Sunde ein so schwieriges und gefahrvolles Fahrwasser, daß sie die Lootsen nicht entbehren können. Für diese ist wieder eine übermäßig hohe Taxe gesetzlich normirt. Bei Helsingör ist die Zollstätte. Hier bekommen die Schiffe durch das mitten in der Fahrt liegende Wachtschiff die Weisung, auf der Rhede Anker zu werfen. Ist dies geschehen, so muß der Schiffsführer sich an das Ufer begeben und die Sundklarirung machen. Er muß für diesen Zweck ein Boot miethen, für das im Sommer bei gutem Wetter 7, im Winter 10, bei starkem Winde bis 19, bei Sturm und Eisgang 30—35 Thlr. zu zahlen sind. Bei der Abfertigung beginnen neue Ausgaben. Unter der Benennung: „Zollamtssporteln" werden von jedem Schiffe 3 Spezies (4½ Thlr.) berechnet, außerdem 1 Spezies 6 Stüwer für den Inspektor, 32 Stüwer bei 3—4 Konnaissementen für den Translateur. Geschieht die Expedition an Sonn- und Festtagen oder außer den üblichen Arbeitsstunden, so wird ein Spezies für die Armen berechnet. Die Zahlung des Zolls muß nach der Klarirung durch eines der 20 Klarirungshäuser in Helsingör geschehen, was wieder mit Kosten verbunden ist. — Diese Nebenausgaben betragen für manche Seestadt ziemlich soviel als der Waarenzoll selbst. Stettin z. B. zahlt jährlich neben 130,000 Thlr. an Sundzoll ca. 72,000 Thlr. an Feuer- und Lootsengeldern, Sporteln, Provision, Expedition und Porto. Das Einkommen Dänemarks aus dem Sundzoll hat sich mit dem Zunehmen der Schiffahrt von Jahr zu Jahr gesteigert. 1756 belief es sich nur auf 200,000 Thlr., im Jahre 1853 auf 2,530,000 Thlr. Reichsmünze (1 Thaler Reichsmünze ist = ⅔ Thlr. Preuß. Kourant). In den 24 Jahren von 1830 bis 1853 hat Dänemark an Sundzoll, Feuergeldern und Sporteln eingenommen über 54 Millionen Thlr. Reichsmünze, wobei die Nebenkosten (Provision und Klarirungs-Häuser, Fährgelder, Lootsengelder, Porto u. s. w.) nicht eingerechnet sind.

## Inländische und ausländische Fonds-Course

Berlin, den 21. Dezember 1855.

| | Zf. | Brief | Geld. | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 101 | 100½ | Westpr. Pfandbriefe | 3½ | 88½ | 88 |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Pomm. Rentenbr. | 4 | 96¼ | 95¾ |
| do. v. 1852 | 4½ | 101 | 100½ | Posensche Rentenbr. | 4 | 94 | — |
| do. v. 1854 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Preußische do. | 4 | 95¾ | — |
| do. v. 1853 | 4 | 98⅛ | 97⅝ | Pr.Bk.-Anth.-Sch. | — | 128½ | 127½ |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 86 | 85½ | Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | — | — | And. Goldm. à 5 Th. | — | 10¼ | 9¾ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 108¾ | 107¾ | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | — | 72 |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | 90¾ | do. Cert. L. A. | 5 | — | 83⅓ |
| Pomm. do. | 3½ | — | 97⅜ | do. neue Pfd.-Br. | 4 | — | — |
| Posensche do. | 4 | 100¼ | — | do. neueste III. Em. | — | — | 89¼ |
| do. do. | 3½ | 91⅝ | 91⅛ | do. Part. 500 Fl. | 4 | 80¼ | 79¼ |

## Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 22. December

Weizen 110—126pf. 90—142 Sgr.
Roggen 115—125pf. 106—116 Sgr.
Erbsen 98—107 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 71—83 Sgr.
Hafer 46—50 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. 31½.

## Angekommene Fremde.

Am 22. December.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Lotterieeinnehmer Hr. Samter a. Königsberg. Die Hrn. Gutsbes. Störzel a. Czerpitz u. Pohl n. Familie a. Senslau. Der praktische Arzt Hr. Dr. Bredow a. Stettin. Hr. Rentier Zulewski a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Rathorff a. Stettin u. Lessing a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Hr. Rentier Minkley n. Familie a. Neuteich. Die Hrn. Kaufleute Manteuffel n. Gattin a. Berlin und Schiller a. Neustadt. Hr. Lieutenant u. Adjutant v. Gottberg II. a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Hoffmann a. Polchow u. Friedel a. Marienwerder. Hr. Amtmann Zwicker a. Czechozin. Hr. Eisenhammer-Bes. Burau a. Rheda.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Landrath Puttkar u. Sohn a. Kölpin. Hr. Holzhändler Baschwitz a. Bromberg. Hr. Rittmeister und Rittergutsbes. Simon n. Gemahlin a. Marienfee. Hr. Gutsbesitzer Oberfeld a. Chapelken. Hr. Kaufmann Steinberg a. Königsberg.

Im Deutschen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer Röffler a. Neustadt, Klein a. Rheda und Klein a. Pelplin.

Hotel de Thorn:

Hr. Zimmermstr. Marder n. Gattin a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Zalewski a. Boschpohl u. Grätzel a. Bromberg. Hr. Cassen-Rendant Titel a. Berent. Die Hrn. Gutsbesitzer Kauffmann n. Gattin a. Quarschenkow, Piepkorn a. Gr. Löblau, Kirstein a. Semblin u. Mix a. Kriefkohl. Hr. Rentier Arnold a. Osterwiek. Hr. Oekonom Brelandt a. Damaschken. Hr. Amtmann Engler a. Poguttken.

Hotel d'Oliva.

Frau Gutsbes. v. Klinski n. Familie a. Bonczeck. Hr. Reg.-Beamter Trost a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Heitmüller a. Parlubin. Hr. Candidat Lehmann b. Nackel.

## Stadt-Theater.

**Sonntag**, den 23. Dezember. (III. Abonnement Nr. 14.) **Czar und Zimmermann**, oder: **Die beiden Peter.** Komische Oper mit Tanz in 3 Acten von Lortzing. Hierauf zum ersten Male wiederholt: **Ein Pariser Maskenball**, oder: **Die Polka vor Gericht.** Komisches Ballet in einem Act arrangirt von Balletmeister Hrn. Reisinger. (Frl. Holland ist heiser.)
**Montag**, den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen.
**Dienstag**, den 25. Dezember. (III. Abonnement No. 15.) **Der Waffenschmidt.** Komische Oper in 3 Akten; Text u. Musik von Albert Lortzing.
**Mittwoch**, den 26. Dezember. (III. Abonnement No. 16.) **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Drama in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des Victor Ducanges: „Trente ans d'un joueur" von Angely.
**Donnerstag**, den 27. Dezember. (III. Abonnement No. 17.) **Der Weltumsegler wider Willen.** Abenteuerliche Posse mit Tänzen und Gesängen in 4 Bildern. Frei bearbeitet nach dem Französischen des Théaulon et Decourcy von G. Raeder; Musik von verschiedenen Componisten. (Purzel — L'Arronge).

**E. Th. L'Arronge.**

## Theater im Hôtel du Nord.

**Sonntag, den 23. d. M.** wird aufgeführt: **Don Juan.** Orig.-Schauspiel in 3 Akten. Hierauf: **Neues Ballet.** — **Montag, den 24.** keine Vorstellung. — **Dienstag, den 25.** und **Mittwoch, den 26. d. M. Die Teufelsmühle.** Volksmährchen in 3 Akten. **Neues Ballet.** — Anfang 7 Uhr.

**Den 1. Februar unwiderruflich die letzte Vorstellung.**

***Kleinschneck & Schwiegerling.***

## Soirée musicale

in

## Leutholtz-Local

an den vier Weihnachtsabenden, am 21., 22., 23., 24. d. M., von der Kapelle des Königl. 4ten Infanterie-Regiments.

***Voigt***, Musikmeister.

Einem geehrten Publikum theilen wir ergebenst mit, daß wir unsere **Brauerei** Pfefferstadt Nr. 46 unter der Firma

## August Jenin Successores

eröffnet haben, und von heute ab Bairisches Bier, so wie alle übrigen hier gangbaren Biere verkaufen. Unsere werthen Abnehmer, werden wir uns bemühen, durch gutes Fabrikat und prompte Bedienung zufrieden zu stellen.

Danzig, 22. Dezember 1855.

**P. F. Eissenhardt, C. Kreyssig, A. H. Wulkow.**

## Suppen-Anstalt.

Durch Beschluß des Comitees zur außerordentlichen Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen in diesem Winter haben die unterzeichneten Mitglieder jenes Comitees
**eine Suppen-Anstalt am Altstädtsch. Grab. 6.**
begründet, welche Montag, den 24. dieses Monats unter nachstehenden Bedingungen in Wirksamkeit tritt.

1. Vorläufig können nur ungefähr 400 Portionen Suppe täglich gekocht werden.
2. Jeder erweislich Hülfsbedürftige oder Arme kann
**von Sonntag, den 23. dieses Monats an täglich bis 4 Uhr Nachmittags eine oder mehrere Suppen-Marken**
**für den nächsten Tag geltend**
**gegen Zahlung von 1 Silbergroschen pr. Marke**
bei den Herren
**Lichtfabrikanten Miller. 4. Damm 8.**
**Destillateur S. E. Zimmermann. Kalkgasse 1.**
**Kaufmann J. M. Kownatzki. Fleischergasse 29.**
**Kaufmann Tuschinski. Mattenbuden 6.**
in Empfang nehmen.
3. Gegen diese Marke erhält der Inhaber
**in einem mitgebrachten Gefäß Vormittags von 11 bis 12 Uhr in der oben genannten Anstalt ungefähr**
**Einen Stof warme Speise,**
bestehend abwechselnd in
**Reis-, Graupen-, Erbsen- und Kartoffel-Suppe.**
4. **Ohne eine am Tage vor dem Empfang der Speise gelöste Suppen-Marke kann in der erwähnten Anstalt nichts verabreicht werden.**

Danzig, den 21. December 1855.

Barendt. Brinckman. Lickfett. Rottenburg. Thiel.

## Revalenta Borussica.

In Folge vielseitiger Anregung ist es nach sorgfältiger von mir veranlaßter Untersuchung der echten Revalenta Arabica und unter Anwendung derselben Substanzen gelungen, eine Revalenta zu fabriciren, welche der echten in keiner Weise nachstehend, die durch Erfahrung dokumentirten Wohlthaten derselben weiter verbreiten und auch den Unbemittelteren zugänglich machen kann.

Indem ich auf eine Anpreisung dieses Fabrikates vorläufig verzichte, hoffe ich, gestützt auf das Urtheil Sachkundiger, daß es sich in seiner Anwendung von selbst empfehlen und den geehrten Consumenten entsprechen werde.

Ich offerire dieses Farina in Blechbüchsen versiegelt, mit dem Breslauer Wappen und meinem Namen versehen zu folgenden Packungen und Preisen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| à 10 Pfund | für | 5 Thlr. | 25 Sgr. | — | Pf. |
| à 5 | " | 3 " | 10 " | — | " |
| à 1 | " | — " | 22 " | 6 | " |
| à 1/2 | " | — " | 12 " | 6 | " |
| à 1/4 | " | — " | 8 " | — | " |

und bewillige Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Breslau, im December 1855.

**E. Boehm,**
Königlicher Mühlen-Inspector.

Als ein gewiß Jedermann erfreuendes Weihnachtsgeschenk erlaubt sich der Unterzeichnete seine

## Alizarin-Tinte

zu empfehlen, in zierlichen Fläschchen zu 6 und 10 Sgr.

**L. G. Homann,** Jopengasse No. 19.

### Deutsche Tonhalle.

Die um den, im August v. J., für eine Symphonie ausgesetzten Preis eingekommenen 39 Bewerbungen sind durch die als Preisrichter erwählten Hrn. Dr. Louis Spohr, Vinzenz Lachner und Ferdinand Hiller beurtheilt worden. Das Ergebniß dieser Beurtheilung ist Folgendes:

Den Preis erhielt zuerkannt: das Werk des Hrn. H. Neumann in Heiligenstadt; besonders belobt sind: die Werke der Herren F. W. Markull in Danzig, Richard Würst in Berlin, K. J. Bischoff in Frankfurt a. M., W. Hansen in Hannover, Emil Büchner in Leipzig, Anonym in Wien und Ernst Pauer in London; belobt wurden die Werke der Herren Joh. Herbeck und Pius Richter in Wien, des Herrn Ed. Kunz in Worms und der Herren K. A. Zwicker und Fr. Lux in Mainz.

Mannheim, d. 10. Dezember 1855.

Der Vorstand.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, sind zu haben und als nützliche Weihnachtsgeschenke zu empfehlen:

## Die Handlungswissenschaft
**für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener**
zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Actien und Banken, 8) über das Speditionswesen, 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von Fr. Bohn.

Sechste verb. Auflage. — Preis 1 rtl. 10 sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen sechsten Auflage alles das, was einem jungen Kaufmanne zu wissen nöthig ist.

## Die Bestimmung der Jungfrau
**und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.**
Nebst Regeln über Anstand, Anmuth, Würde, häuslichen Sinn, über Ordnung, Reinlichkeit, Wirthschaftlichkeit, guten Ton und das gesellschaftliche Leben. Vom Dr. Seidler.

Vierte umgearb. Auflage. — Preis 15 Sgr.

**Mögen es Eltern nicht versäumen, dies ausgezeichnete Buch ihren erwachsenen Töchtern zur Beförderung ihrer Ausbildung und zur Erhaltung ihres schönen Berufes anzuschaffen.**

## Erhabene Stellen und Lebensregeln
zur Beförderung eines glücklichen und tugendhaften Lebens, zur Befestigung guter Grundsätze, besonders für Jünglinge. Aus Deutschlands Meisterwerken gesammelt und herausgegeben von A. Morgenstern.

Vierte verb. Auflage. — Preis 20 Sgr.

Es ist dies Buch ein wahrer Segen fürs Haus und fürs Leben, enthält über 100 moralische Aufsätze und erhabene Stellen über Natur, Weltklugheit, Lebensbestimmung, ferner ein Vermächtniß eines Vaters an den Sohn, die Lebens-, Maaß- und Rechnungskunst und der Erzieher seiner selbst.

## Zeichen-Unterricht
**oder Anfangsbuch im Zeichnen.**
Zur Selbstbeschäftigung für Kinder von 5 bis 8 Jahren nach einer neuen leichten und angenehmen Methode. — Mit 200 lithog. Abbildungen.

Dritte verb. Auflage. — Preis 10 Sgr.

Die verschiedenen Gegenstände sind hier vom Leichten zum Schwereren so dargestellt, daß diese Anweisung nicht nur eine leicht ausführbare — wohlfeile — sehr einfache, sondern auch eine sichere, leitende, angenehme und unterhaltende ist, und deshalb den Eltern als nützliche Weihnachtsgabe für ihre Kinder empfohlen werden kann.

**L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, sind wieder eingegangen und für beigesetzte Preise zu haben:

Ganz neues Reisebuch für die Jugend:

**Die Reise der Fregatte Eugenie** um die Erde während der Jahre 1851 bis 1853. Auf Befehl der schwedischen Regierung ausgeführt vom Admiral Virgin; für die Jugend bearbeitet von Hübner-Trams. Mit Bildern 1 rtl.

**Museum komischer Vorträge.** 1., 2. und 3. Theil. Preis pro Band 10 sgr. Jeder Band enthält 18 Bogen Text mit nahe an 150 der originellsten und allerneuesten komischen Vorträge, Poesie und Prosa.

**Abenteuer eines Knaben** in den Wildnissen von Australien, von Howitt. Mit vielen Illustrationen. Preis 22½ sgr.

**Friedrich der Große und sein Hof,** von Mühlbach. Preis 22½ sgr.

Das neue Vogelschießen auf dem Tische. **Spielunterhaltung** für Kinder. Preis 12½ sgr.

Die Windrose oder das Sternschießen auf dem Tische. Spielunterhaltung für Kinder. Preis 12½ sgr.

Der Taschen-Telegraph oder die Kunst, Jemandes Gedanken zu erfahren. Ein sinnreiches Gesellschaftsspiel von Hübner-Trams. Preis 7½ sgr.

Naturgeschichtliches, geographisches, weltgeschichtliches Lottospiel, mit vielen Abbildungen und erläuterndem Texte. Zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend zu den Preisen von 15 und 20 sgr.

**Ein Ziegler,** unverheirathet, der schon seit mehreren Jahren als Werkführer in umfangreichen Ziegeleien fungirt und die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht sofort ein Unterkommen. Darauf Reflektirende können die nähern Bedingungen beim Kaufmann Herrn **Eduard Szczodrowski** zu **Dirschau** erfahren.

In **Druskten** bei **Stallupoenen** stehen **32 fette Mastochsen** zum Verkauf, auch können daselbst noch mehrere Ställe fetter Mast-Ochsen nachgewiesen werden.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.